

Mindestabstand zu Moskau

Die NATO-Expansion nach Osten muss gestoppt werden!

Arnold Schölzel

Das Ergebnis von fast 30 Jahren NATO-Ausdehnung Richtung Osten: Der Pakt ist mit Truppen und modernsten Waffen Moskau Hunderte Kilometer nähergerückt.

Was das bedeutet, erläuterte Russlands Präsident Wladimir Putin in den vergangenen Tagen mehrfach. Am Dienstag zählte er vor Militärs »fünf Wellen« der Expansion des Blocks auf und erinnerte daran, alles habe damit begonnen, dass Angehörige der US-Armee und der US-Geheimdienste Anfang der 90er Jahre in seinem Land tätig waren. Sie hätten den Separatismus und terroristische Gruppen im Nordkaukasus unterstützt, 2002 seien die USA aus dem 1972 geschlossenen Vertrag über die Begrenzung antibalistischer Raketenabwehrsysteme (ABM) ausgetreten – »aus Euphorie über den Sieg im sogenannten Kalten Krieg«. Putin nannte es »extrem alarmierend«, dass heute »Bestandteile des globalen US-Verteidigungssystems in der Nähe Russlands stationiert« werden. Das betreffe die Raketenabwehrsysteme in Rumänien und demnächst in Polen, die auch offensiv mit »Tomahawk«-Marschflugkörpern bestückt werden könnten. Sollten USA und NATO ähnliches in der Ukraine in Stellung bringen, werde »die Flugzeit bis Moskau nur sieben bis zehn Minuten betragen, für Überschallsysteme sogar nur fünf Minuten«. Setze der Westen seinen aggressiven Kurs fort, werde Russland »angemessene militärtechnische Gegenmaßnahmen ergreifen und eine harte Antwort auf seine unfreundlichen Schritte« geben.

Auf seiner Jahrespressekonferenz am Donnerstag bekräftigte das Staatsoberhaupt, die NATO habe Russland bei ihrer Osterweiterung immer wieder getäuscht. Sein Land wolle aber einen Konflikt vermeiden und verlange deswegen entsprechende Zusagen des Militärbündnisses. Die Verhandlungen über Sicherheitsgarantien sollten Anfang nächsten Jahres in Genf beginnen. Die russischen Vorschläge dazu, die am 15. Dezember einer US-Diplomatin überreicht worden waren, seien in den USA überwiegend auf positive Resonanz gestoßen. Putin erklärte: »Ich hoffe, dass die Entwicklung der Situation in diese Richtung gehen wird.« Hier dürfe es keine Tricks geben.

Die Moskauer Angebote lösten allerdings zum Teil hetzerische Reaktionen im Westen aus. So verkündete die neue Bundesverteidigungsministerin Christine Lambrecht (SPD) am Sonntag: »Ganz klar: Der Aggressor ist Russland.« Gegenüber Bild schloss sie bei einem Truppenbesuch in Litauen eine Stationierung deutscher Soldaten in der Ukraine nicht aus. Nach einem Telefongespräch zwischen Putin und Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) am Dienstag waren zunächst maßvolle Töne zu hören. Am Donnerstag berichteten Medien zudem, dass sich die sogenannte Trilaterale Kontaktgruppe aus Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Russland und Ukraine mit Vertretern der international nicht anerkannten »Volksrepubliken« von Donezk und Lugansk auf eine Wiederherstellung der Waffenruhe in der Ostukraine geeinigt habe. Alle Seiten hätten ihre »starke Entschlossenheit« verkündet, »die Maßnahmen zur Stärkung des Waffenstillstandsabkommens vom 22. Juli 2020 vollständig umzusetzen«, erklärte OSZE-Vermittler Mikko Kinnunen am späten Mittwoch abend.

Die NATO will jedoch keinesfalls vom Aufmarsch gegen Russland ablassen. Dessen Haupttrichtungen folgen denen der Wehrmacht im Jahr 1941. In diesen Tagen vor 80 Jahren brachte die Rote Armee den faschistischen Besatzern vor Moskau zwar die erste strategische Niederlage bei, begriffen wurde das aber in der BRD nie. Am 1. November titelte daher Springers Welt: »78 Divisionen der Wehrmacht sollten Moskau nehmen. Dann kam der Schlamm.« Sie haben nichts gelernt und nichts vergessen.

<https://www.jungewelt.de/artikel/416913.zum-fest-des-friedens-mindestabstand-zu-moskau.html>